Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 45

Artikel: Stiller Putsch im Bundeshaus : die Staatssekretäre übernehmen die Macht

Autor: Wullschleger, Willi / Kamensky, Marian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-618384

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Staatssekretäre übernehmen die Macht

Stiller Putsch im Bundeshaus

Von Willi Wullschleger

Spätestens im September, als Beatrice Werhahn, diese fleischgewordene Barbie-Puppe vom Bodensee, ihrem Fischverkäufer aus Zürich das Jawort gab, konnte jedermann feststellen, wie weit es mit der Überlastung unserer Bundesräte gekommen ist. Derweil sich die ganze Schweizer Ski-Prominenz an der «Hochzeit des Jahres» *(Thurgauer Zeitung)* ein Stelldichein gab, liess Bundespräsident Adolf Ogi die Raichle-Chefin kurzerhand auf ihrer Torte sitzen. Ein Glück, dass mit Bundesrat Arnold Koller wenigstens ein Mitglied der Landesregierung den Weg nach Salenstein fand. Der schönste Tag im Leben der mediengeilen Schuhverkäuferin war somit nicht ganz verloren.

Dabei konnte Beatrice Werhahn noch von Glück sprechen, andere waren da viel schlimmer dran: So wie das Ozonloch über dem Nordpol immer grösser wird, werden Hochzeiten von Schweizer Promis immer häufiger ohne bundesrätlichen Schmuck durchgeführt. Maria Walliser, Gustav Weder und Werner Günthör waren ebenso Leidtragende wie Jürg Marquard, Kurt Felix und Peach Weber.

Jetzt kommen die Staatssekretäre

Mit diesen höchst fahrlässigen nuptalen Unterlassungssünden hat es nun aber bald einmal ein Ende. Nachdem der Bundesrat in diesen Tagen einen ersten grossen Reformschritt zur Verbesserung der Regierungstätigkeit gemacht und mit den maximal 21 Staatssekretärstellen eine spürbare Entlastung geschaffen hat, können Marc Rosset und Ciriaco Sforza, Hella von Sinnen und Nella Martinetti wieder Hoffnung schöpfen. Ihre Hochzeiten werden dereinst nicht ohne bundesrätlichen Schmuck auskommen müssen.

Der in den letzten Jahren immer anstrengender werdende Hochzeitstourismus ist allerdings nicht der einzige Grund, weshalb die Landesregierung das Parlament ernsthaft um Entlastung nachsucht. Mit ihren Staatssekretären, diesen hochdotierten und amtlich sanktionierten Türvorlegern, bekommen unsere sieben hohen Magistraten endlich Zeit, das zu tun, was sie schon so lange vorhatten. «Ohne Hast und Druck» (bundesrätliche Botschaft) die Schweiz so zu regieren, wie sie es tatsächlich verdient. «Die intensive Zuwendung zu den Kollegiumsaufgaben (...) schafft einen veränderten Stil, einen diesem Staat, seinen Aufgaben und Bedürfnissen angemessenen, veränderten Regierungsstil», heisst es im Bundesratspapier wortwörtlich. «Es waltet eine innere Ruhe und ungehetzte Atmosphäre, aus denen allein die einer Regierung wesensgemäss auferlegte Übersicht und Weitsicht zuwächst.»

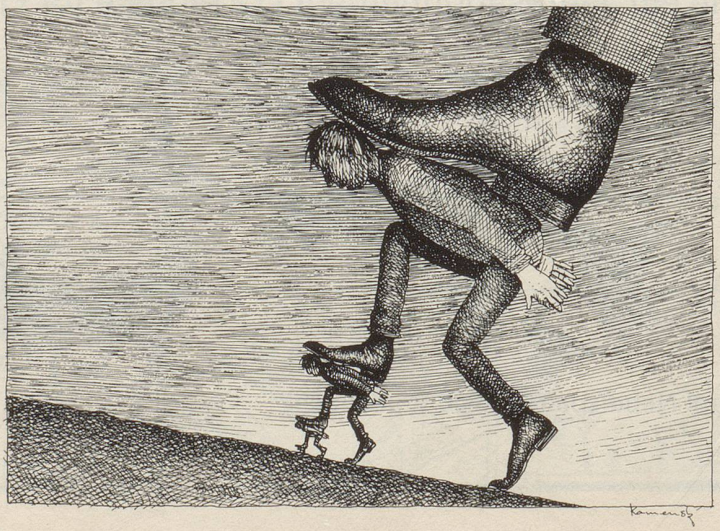
Der Termine sind viele

Das ist wirklich schön gesagt. Mit Übersicht und Weitsicht will der Bundesrat fortan die anstehenden politischen Probleme dieses Landes lösen. Was soll sich Ruth Dreifuss weiterhin mit heiklen Fragen der Gesundheits- und Umweltpolitik auseinandersetzen, wenn sie die brisantesten Papiere aus dem eigenen Departement ohnehin zuerst in der Zeitung lesen muss? Wozu braucht es einen Aussenminister Flavio Cotti, der uns in diesen Wochen auf Europakurs bringen sollte, wenn der viel lieber in bulgarischen und rumänischen Spitälern Medikamente verteilt? Oder was hat Kaspar Villiger weiterhin im EMD verloren, wenn neuerdings sogar in der Schweiz die kalten Krieger aussterben?

Wo finden sie die innere Ruhe?

Noch haben die sechs Herren und die einzige Dame ihren Weg nicht gefunden. Aber spätestens wenn die Blankarts und Ursprungs, Friedlis und Gygis, Defagos und Carthagos ihre Stelle als Staatssekretäre angetreten haben, wissen Herr und Frau Schweizer, dass ihr Land wieder mit starker Hand regiert wird.

Und was passiert mit unseren sieben Bundesräten? Wo finden sie endlich ihre «innere Ruhe» und «ungehetzte Atmosphäre»? Klar, am liebsten dort, wo es keine schwierigen politischen Entscheide zu fällen gibt. Bestens dafür geeignet sind erwiesenermassen Hochzeiten von Promis. Aber auch Lauberhorn-Abfahrten, Parlamentarier-Skirennen, Weltbank-Sitzungen, Firmenjubiläen, Grundsteinlegungen und Eidg. Schwing- und Älplerfeste sind geradezu die ideale Bühne für konfliktfreie, bundesrätliche Auftritte. Und bald einmal werden im Bundeshaus die Damen und Herren Staatssekretäre der politischen Knochenarbeit nachgehen. Glückliches Land, in dem die oberste Regierung den Putsch gegen sich gleich selbst inszeniert!



KAMENSKI